

Luca Viglialoro und Dario Gentili (Hg.)

Techniken des Gemeinsinns

Politik, Ästhetik, Technik

180 Seiten · broschiert · € 39,90

ISBN 978-3-95832-377-3

© Velbrück Wissenschaft 2024

LUCA VIGLIALORO

Vorwort

Der Band *Techniken des Gemeinsinns. Politik, Ästhetik, Technik* sammelt die Beiträge einer vom DAAD finanzierten gleichnamigen Tagung, welche an der HBK Essen im September 2023 in Kooperation mit der Università Roma Tre stattgefunden hat. Die Tagung beabsichtigte, eine interdisziplinäre wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der technischen Konstitution des Gemeinsinns zu initiieren. Mit der Begriffsbildung ›Techniken des Gemeinsinns‹ sind all jene Techniken (d.h. Apparaturen, Verfahren und Medien) der Erweiterung, Modellierung und Verlängerung der Sinnlichkeit gemeint, welche die gegenwärtigen Formen von Gemeinschaft bilden. Mit dem Wort ›Gemeinsinn‹ ist nicht allein die von der aristotelischen *koiné aísthesis* zu Kants *sensus communis aestheticus* vielfältige Reflexion zur intersubjektiven, gemeinschaftsbildenden Reflexion auf epistemische Gegenstände gemeint, deren unscharfe Konturen einen fortwährend neuen Diskussionsraum eröffnen:¹ ›Gemeinsinn‹ bezeichnet in der Gegenwart – so die Ausgangsthese unseres Forschungsvorhabens – eine neue technisch geprägte, kommunikative Sinnlichkeit, die eine gemeinschaftsbildende Funktion ausführt und eine die fachwissenschaftlichen Schranken der Ästhetik abbauende Charakterisierung erfordert.

Jean-Luc Nancys weitgefächerte und in ihrer Gänze noch zu erforschende Reflexion auf dem Gebiet der Ästhetik, die hier als Philosophie der sinnlichen Wahrnehmung und allgemein jeder Form von Sinnstiftung verstanden wird, sowie der Medien- und Technikphilosophie, kann als (zum Teil gar implizite) gedankliche Matrix für die Erkundung derartiger aktueller Fragen sowohl zur kommunikativen Beziehung zwischen menschlichen Formen der *aísthesis* und Technik als auch zugleich zu den gegenwärtigen Vergemeinschaftungsprozessen interpretiert werden.

Bereits in *Corpus* (2000) entwirft nämlich Nancy eine Ontologie der Relation Technik-Sinnlichkeit durch die von ihm derart bezeichnete ›Ökotechnik‹.² Diese geht von der Annahme aus, dass die derzeitige Gegenwart durch unterschiedliche Apparaturen und technisch hochentwickelte Medien zur Modellierung der Sinnlichkeit neue Formen der Assoziation und des Zusammenseins hervorbringt, die einer konstitutiven

1 Für einen Überblick zum Thema Gemeinsinn vgl. Jean-Christophe Merle, ›Gemeinsinn‹, in: Hans J. Sandkühler (Hg.), *Zyklus der Philosophie*, Bd. 1, Hamburg: Meiner 1999, S. 455–459.

2 Vgl. Jean-Luc Nancy, *Corpus*, übers. von Nils Hodyas und Timo Obergöcker, Zürich-Berlin: diaphanes 2014, S. 87–91.

Zersplitterung ausgeliefert sind.³ Der aktuelle Zustand der Technik lässt, anders gesagt, einen grundlegenden, sich bereits am Ausgang der Moderne⁴ angekündigten Charakter des Sinns und zugleich der Gemeinschaft emergieren und zum Vorschein kommen: die ›Entwerkung‹. Diese bedeutet, Nancys Reflexion folgend, dass die Akteur*innen der Gemeinschaft mittels einer grundlegenden Fragmentierung und Unterbrechung des Sinns kommunizieren:

Die Gemeinschaft findet notwendig in d[er] [...] Entwerkung [statt]. Diesseits und jenseits des Werkes, das, was sich vom Werk zurückzieht, was nicht mehr mit der Produktion oder mit dem Vollzug zu tun hat, sondern was in Richtung Unterbrechung, Fragmentierung, Schweben oder Einhalt geht. Die Gemeinschaft ist aus der Unterbrechung der Singularitäten gemacht, oder aus dem Einhalt, der die singulären Daseine sind.⁵

Die Fragmentierung und Zersplitterung der Singularitäten, welche die neuen Kommunikationsformen technisch weiter implementieren, verlangt eine interpretative Hinwendung zu den medialen sowie technischen Prozessen, kraft welcher sich das ästhetische Gemeinsein diskontinuierlich reproduziert. ›Technischer Gemeinsein‹ ist dabei die Chiffre einer neuen Modalität der kollektiven Kommunikation, einer ästhetischen Kommunikation, die jede ideologische Ins-Werk-Setzung, d.h. jede Möglichkeit der Selbstwiderspiegelung von Gemeinschaften durch Ideologien, untersagt und sich in die technischen Umformungen des Sinnlichen (›interruption du sens‹⁶) einschreibt. So verschiebt sich der Akzent der Debatte zur Möglichkeit einer Dialektik zwischen Individuum und Gemeinschaft auf die technischen Bedingungen von Dispositiven im

- 3 Siehe dazu auch Oliver Ruf, *Die Hand. Eine Medienästhetik*, Wien: Passagen 2014.
- 4 Vgl. Jean-Luc Nancy, *La communauté désœuvrée*, Paris: Christian Bourgois 2004, S. 11. Kürzlich wurde dieses Buch neu übersetzt: Jean-Luc Nancy: *Von einer Gemeinschaft, die sich nicht verwirklicht*, übers. v. Esther von der Ostern, Wien: Turia+Kant 2018.
- 5 »La communauté a nécessairement lieu dans [...] le désœuvrement. En deçà ou au-delà de l'œuvre, cela qui se retire de l'œuvre, cela qui n'a plus à faire ni avec la production, ni avec l'achèvement, mais qui rencontre l'interruption, la fragmentation, le suspens. La communauté est faite de l'interruption des singularités, ou du suspens que sont les êtres singuliers«. (Nancy: *La communauté désœuvrée*, S. 79 (Übersetzung: Nancy, *Von einer Gemeinschaft*, S. 55). Vgl. auch Luca Viglialoro, »Zum Sinn. Nachruf auf Jean-Luc Nancy (1940–2021)«, in: *Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft* (2021/66.2), S. 130–135.
- 6 Jean-Luc Nancy, *Corpus*, Paris: Galilée 2000, S. 112; vgl. auch ders.: »Note sur le terme de ›biopolitique‹«, in: ders., *La création du monde*, Paris: Galilée 2000, S. 137–144.

Alltagsleben, so dass »es offenkundig [ist], dass das menschliche Leben [...] nun nicht mehr trennbar ist von einer Reihe an Bedingungen, die man als ›technisch‹ bezeichnen kann.«⁷

Infolge der durch die Digitalisierung erwirkten Umwälzung der Kommunikation und der Gemeinschaftsbildung sieht sich also das heutige ästhetische sowie medien- und technikphilosophische Denken einer doppelten konzeptuellen Herausforderung ausgesetzt, die sich in mindestens drei Fragen resümieren lässt: Welche Sinnkonstellationen (d.h. Wahrnehmungs- und Sinngebungsformen) entstehen durch einen solchen grundlegend zersplitterten Gemeinsein? Wie lässt sich ein derartiger Gemeinsein in die philosophisch sehr heterogene Tradition des *sensus communis* (v.a. im Sinne von Kants ästhetischem Gemeinsein) einschreiben? Und kann der hier zentrierten ästhetischen Kommunikation ein identitätsstiftendes Moment, der Gemeinschaftssinn, innewohnen, welcher der Fragmentierung des Sinns entgegenwirkt?

Der Band möchte im Anschluss an die Analysen, welche bei der Tagung durchgeführt worden sind, derartige Fragen problematisieren und mithin ebenfalls eine öffentliche Debatte über kollektive Gemeinschafts- und Sinnkonstrukte vor dem Hintergrund aktueller technoästhetischer Problemstellungen anstoßen und zugleich philosophische Traditionen kritisch hinterfragen.

Die Tagung sowie der Band sind Produkt einer Kooperation mit dem Inhaber des Lehrstuhls für Moralphilosophie der Universität Roma Tre, Prof. Dr. Dario Gentili, und durch die großzügige Förderung durch das DAAD-Programm *Hochschuldialog mit Südeuropa* realisiert worden – für die angenehme Zusammenarbeit und die Unterstützung des Forschungsvorhabens möchte ich mich an der Stelle bedanken. Für die organisatorische Arbeit bei der Beantragung des Projektes und bei der konkreten Umsetzung bedanke ich mich (auch im Namen von Gentili) nicht allein bei den Teilnehmer*Innen, sondern auch vor allem bei Frau Nele Sadlo, die als Wissenschaftliche Hilfskraft stets einsatzbereit und sehr professionell war. Auch an Frau Luna Stender, die das Lektorat betreut hat, geht ein letztes Dankeschön.

Essen, 25.07.2024

- 7 »Il est manifeste que la [...] vie humaine, animale, végétale ou virale, est désormais inséparable d'un ensemble de conditions qu'on dit ›techniques‹. (Ebd., S. 140, Übersetzung von uns).